

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 100 (1993)
Heft: 6

Artikel: Gift : von der Ausrüstung in den Kleiderschrank
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gift: Von der Ausrüstung in den Kleiderschrank

Textilien müssen in unserem Land umwelt- und verbraucherfreundlicher hergestellt werden als in fast allen Ländern dieser Erde. Für die Luftreinhaltung und für sauberes Wasser bestehen strenge Auflagen, die nur mit grösstem finanziellem Aufwand erfüllt werden können. Manch ein Veredlungsbetrieb musste in der Vergangenheit vor diesen Auflagen und den Kosten kapitulieren und den Betrieb einstellen. Für die nahe Zukunft wird sich an dieser Situation nichts ändern.

Somit verdanken wir der einen Seite der Umweltmedaille saubere Luft und sauberes Wasser. Erkauft wurde dieses Ergebnis mit Arbeitsplätzen, die ins Ausland verlegt worden sind.

Die Kehrseite der Medaille, eigentlich eine schallende Ohrfeige für die Umwelt und den Verbraucher ist die Tatsache, dass in die Schweiz alles importiert werden darf, was bei uns schon längst strengstens verboten ist. Die Textilien dürfen mit allen schädlichen Chemikalien ausgerüstet sein, die Verwendung von Schwermetallen oder Pestiziden ist bei den Ausrüstverfahren erlaubt. Mit hin haben wir den ganzen Dreck doch wieder auf unserem Körper und über die Haushaltwäsche in unseren Gewässern.

Wenn wir schon umwelt- und verbraucherbewusst sind, wenn wir bereit sind, Arbeitsplätze dafür zu opfern, und aufgrund unserer teuren Produkte noch mehr importieren und damit die Umwelt noch stärker belasten als zuvor, dann muss man sich fragen:

«Wer ist eigentlich für diesen Stumpfsinn verantwortlich?»

Sind es die Medien, die vollkommen falsch oder einseitig das Volk informieren und damit bevormunden? Sind es die Politiker, die mit Scheuklappen durchs Land streichen? Ist es der Verband, der dieser Problematik noch viel zu wenig Aufmerksamkeit schenkt, der dieses Thema eigentlich bis «zum Erbrechen» mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln auf dem Markt, in der Politik und in den Medien schonungslos breittreten müsste?

Ich bin nicht gegen Importe, ich habe nur etwas gegen umwelt- und verbraucherfeindliche, schädliche Textilerzeugnisse. Wollen wir in schlichter Einfalt zusehen, wie ein Veredlungsbetrieb nach dem anderen verschwindet, die Umweltbelastung dadurch aber nicht ab- sondern zunimmt? Oder gibt es noch eine Möglichkeit, das letzte Unheil zu vermeiden?

Nehmen wir uns ein Beispiel dazu an unserem Nachbarland. So wurde auf Anregung des Gesamtverbandes der Textilindustrie in der Bundesrepublik Deutschland und des Gesamtverbandes der deutschen Textilveredlungsindustrie ein Verein für verbraucher- und umweltfreundliche Textilien gegründet. Dieser Verein setzt sich dafür ein, den Verbraucher vor «Gift im Kleiderschrank» zu schützen. Schadstoffgeprüfte Textilien sollen demnach mit dem Markenzeichen MST gekennzeichnet werden. Mit dieser Kennzeichnung können die eingangs beschriebenen Ungereimtheiten und Unklarheiten für den Verbraucher und die Umwelt aus der Welt geschafft werden. Dieses Beispiel zwingt geradezu zur Nachahmung.

Empfehlen möchte ich in diesem Zusammenhang die 3. Empa-Textiltagung am 2. September 1993, die unter dem Thema steht: «Textil und Gesundheit». Kann hier bereits ein Stein ins Rollen gebracht werden?

RW ■

Mobile Datenerfassung – Komponente einer Logistiklösung im Textilbetrieb

1. Einleitung

Die Wettbewerbsfähigkeit eines Betriebes in der Textil- oder Bekleidungsbranche wird wesentlich davon beeinflusst, in welchem Masse die Unternehmenspotentiale in den Bereichen Vertrieb, Beschaffung, Produktion und Finanzen ausgeschöpft werden. Dabei spielt die Produktionslogistik mit ihren vor- und nachgeschalteten Lägern eine bedeutende Rolle. Zur Verringerung der Durchlaufzeiten muss, auch bei kleinsten Losgrössen, das ökonomische Fließprinzip eingehalten werden. Das bedeutet eine Zwangsführung des Materialflusses und die Kontrollierbarkeit aller Betriebsabläufe. Für einen optimalen Informations- und Materialfluss ist eine Datenerfassung unerlässlich. Dabei bieten mobile Datenerfassungsgeräte häufig eine kostengünstige Lösung.

2. Was ist mobile Datenerfassung?

Das Konzept der «Mobilen Datenerfassung (MDE)», mit Hilfe von einfachen, kleinen, tragbaren und programmierbaren Handcomputern Daten zu erfassen, kam in den 70er Jahren aus den USA nach Europa und setzte sich rasant in den grossen Lebensmittel-Verkaufsorganisationen aufgrund der schnellen Amortisationszeit von MDE-Systemen durch. Die Auswertung einer BDE-Marktübersicht¹ hinsichtlich MDE-Einsatz innerhalb von BDE-Systemen ergab, dass von 140 BDE-Anbietern 16 MDE-Geräte mit im Angebot haben. Mobil steht für die Eigenschaften tragbar und netzunabhängig. Datenerfassung bezeichnet das Eingeben und Speichern von Daten in EDV-verarbeitbarer Form.